Schäfflertanz begeisterte die Massen

„Aushängeschild auf das der Markt Schierling stolz ist“

Die Schäfflertanzgruppe des TV Schierling begeisterte mit 16 Aufführungen des Tanzes, bei dem g'standne Männer ihre Beine wie Ballettdamen hoben und Kasperl die Menschen erfreuten

SCHIERLING. Tausende Besucher bestaunten und bejubelten Anfang Februar bei herrlichem Sonnenschein die 16 Aufführungen des Schäfflertanzes, der nur alle sieben Jahre gezeigt wird und zum ersten Mal unter der Leitung von Markus Dafner stand. Nach den Worten von Bürgermeister Christian Kiendl ist der Markt Schierling stolz auf die Truppe des TV Schierling, die er als Aushängeschild Schierlings seit der Gründung vor gut 82 Jahren sieht.

Seit Mitte Oktober trainierte Markus Dafner als Nachfolger von Hermann Zormeier jede Woche mit seiner rund 40-köpfigen Truppe. Tänzer, Fassschläger, Bogenschwinger, Kasperl und manch andere waren dabei. Mit dem Einstudieren des Tanzes haben sich die Mitwirkenden sehr viel Trainingsfleiß verordnet. Vor dem ersten offiziellen Auftritt wurde am Sonntagvormittag bei der Schule noch eine Generalprobe absolviert, die TV-Vorsitzender Richard Rohrer ebenso verfolgte wie er den ganzen Tag an der Seite der Schäffler war.

Hoch das Bein

Die Blaskapelle Donaustauf spielte insgesamt 80-mal die langsame Polka, die nach „daradam-dam-dam, daradam-dam-dam“ klang und zu der die g'standnen Männer ihre Beine wie Ballettdamen hoben, Figur um Figur zusammenstellten, dazwischen juchzten und die Kasperl auf der Straße ein Rad drehten, mit der Sammelbüchse klapperten und ein Glaserl Schnaps anboten sowie die Reifenschwinger mit einem kleinen Schnapsglaserl im Ring balancierten. Getanzt wurden Figuren mit den Namen „Schlange“, „Laube“, „Kreuz“ und als Höhepunkt die „Krone“, die jedes Mal tosenden Beifall auslöste. Dafner begrüßte jeweils die Gäste und dankte den Sponsoren, während die Akteure ein dreifaches „Hoch, hoch, hoch“ auf die Geldgeber ausriefen.

Höchste Anerkennung

Im Rathaus empfing Bürgermeister Christian Kiendl das gesamte Ensemble und die Mitglieder der Feuerwehr, die für freie Straßen sorgten. „Der Markt Schierling ist stolz auf euch und deshalb danke ich im Namen des Marktes Schierling sehr herzlich für dieses Engagement!“, sagte Kiendl. Nach der Legende gehe der Ursprung des Schäfflertanzes auf die Pest zurück, die nicht nur München, sondern auch Schierling getroffen hatte. Im Jahre 1627 wütete sie 19 Wochen in Schierling und darauf gehe der jährliche Bittgang nach Hausen zurück. „Warum tanzten die Menschen gerade in einer solchen Situation, in einer solchen Not?“, fragte der Bürgermeister.

Tanz als Lebenselixier

Weil der Tanz Leid vertreiben kann, und zwar in den Köpfen und in den Herzen, und weil er das normale Leben wieder mobilisieren könnte. Er zitierte das Werk „Ich tanze solange ich kann“ des jungen Models Sylvia Sassonov, die an der unheilbaren Krankheit Multiple Sklerose (MS) erkrankt ist. Mit dem Hinweis auf den Tanz stelle sie sich der wichtigen Herausforderung ihres Lebens, nämlich Mut und Zuversicht angesichts scheinbar unentrinnbarer Hoffnungslosigkeit zu finden. „Der Tanz als Teil einer Therapie! Der Tanz als Ausdruck der Hoffnung!“, das könnten wohl Motive für den Schäfflertanz gewesen sein, sagte Kiendl.

Erfahrene und junge Tänzer

Er sei all denen dankbar, die über die Jahrzehnte hinweg dabei gewesen sind – und nannte dabei Erwin Diermeier, Hans Höglmeier und Matthias Hausler, die schon seit etwa 40 Jahren in ihrem Hut die Regel- und Sondertermine vermerkt haben. Und er hob Hermann Zormeier ebenso hervor, der im Jahre 1982 zum ersten Mal das Training für die Gruppe übernahm wie die vielen jungen Leute, die zu den Schäfflern neu gestoßen sind. „Es erfüllt uns alle mit Freude, dass die Jugend bereit ist, Traditionen zu bewahren, sich ihnen zu stellen und damit den Menschen aus Schierling und Umgebung eine große Freude zu machen“, so Kiendl.

Bürgermeister Christian Kiendl (links) bezeichnete die Truppe als „Aushängeschild für den Markt Schierling“

Die Kasperl erwiesen sich auch als geschickte Jongleure

40 Jahre Bildungsfreizeit

SCHIERLING. Bereits seit 40 Jahren fährt die Kolpingsfamilie Schierling nach Lambach. Das Bildungswochenende erfreut sich so großer Beliebtheit, dass bis zu 170 Eltern mit ihren Kinder, Omas und Opas sowie andere Kolpingmitglieder – von 2 bis 70 Jahren - von Freitag bis Sonntag in den Bayerischen Wald fahren, wo der Kolping-Diözesanverband Regensburg ein eigenes Bildungs- und Ferienhaus hat. Kolping-Diözesanpräses Stefan Wissel feierte am Sonntag mit den Schierlingern gemeinsam Gottesdienst in der Kapelle des Ferienhauses und beglückwünschte die Kolpingsfamilie, dass sie eine solche Gemeinschaft entwickelt hat. Familien seien „die besten Lernorte der Liebe“. Er segnete die Erinnerungskerze und dankte den „großen Männern und Frauen“, die vor 40 Jahren das jährliche Bildungswochenende angezettelt haben und auch denjenigen, die seit dieser Zeit mitgefahren sind.

www.schierling.de

Neuester Stand der Technik

Labertaler investiert über zwei Millionen in Modernisierung des Verpackungsbereichs

Viele Gäste ließen sich bei Labertaler Heil- und Mineralquellen von Volker Marquardt die neuen Maschinen erläutern

SCHIERLING. Über zwei Millionen Euro hat der Mineralbrunnenbetrieb Labertaler Heil- und Mineralquellen in die Modernisierung des Verpackungsbereichs seiner Getränkeabfüllanlage investiert. Installiert wurden in Zusammenarbeit mit der Krones AG aus Neutraubling neue vollautomatische Ein- und Auspackmaschinen für die Getränkeflaschen, Palettenentlader und -belader sowie eine neue Vollgebindekontrolle.

Geschäftsführerin Lilo Sillner sagte nach der Begrüßung der Gäste – unter ihnen auch Volker Kronseder, Aufsichtsratsvorsitzender der Krones AG –, dass der Familienbetrieb jeden Euro ins Unternehmen stecke, um das, was ihre Eltern und Großeltern aufgebaut haben, fortzuführen und weiterzuentwickeln. Mit dieser Investition begegne Labertaler den wachsenden Anforderungen an eine Vielfalt von Verpackungen und Produkten. Damit will das Unternehmen seine Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit sichern. Auch Umweltschutz und Nachhaltigkeit konnten mit der Modernisierung verbessert werden.

Im Vordergrund sei allerdings gestanden, den Arbeitsschutz und die Sicherheitseinrichtungen auf den modernsten Stand der Technik zu bringen und die Mitarbeiter physisch zu entlasten, sagte Sillner. So würden der bisherige manuelle Wechsel des schweren Greiferkopfs beim Palettenbe- und -entlader und die Formatteile am Ein- und Auspacker, den die vielfältigen Produkte von Labertaler erfordern, nun vollautomatisch vorgenommen.

Der mehrwöchige Umbau sei eine große Herausforderung gewesen. Um den Produktionsausfall kompensieren zu können, wurde bereits über Wochen das Hochregallager bis unters Dach gefüllt, damit die Lieferbereitschaft sichergestellt war. Sillner zeigte sich stolz auf die Mitarbeiter, diese Phase gemeistert zu haben und sprach ihnen ein großes Lob aus.

Landrätin Tanja Schweiger attestierte in ihrem Grußwort Labertaler-Geschäftsführerin Lilo Sillner, dass sie mit Leib und Seele für ihr Unternehmen und ihre Produkte einstehe. Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte zu der Investition, die die Zukunft des Betriebs sichere. Der Markt verfolge wohlwollend, wie beständig Labertaler seit Jahrzehnten in Schierling investiere. Sowohl die angestammten wie auch die neuen Betriebe sicherten die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Schierling als wichtiges und vielseitiges Zentrum im Landkreissüden und generierten letztlich auch Steuereinnahmen, die der Allgemeinheit zu Gute kommen. MdL Silvia Stierstorfer dankte dem „Vorzeigebetrieb" für das Engagement in der Heimat und sagte ihre Unterstützung zu.

Nachdem die Krones AG die technischen Details der modernsten Maschinengeneration erläutert hatte, segneten die Pfarrer Uwe Biedermann und Josef Helm die Anlagen.

Geradlinige, verlässliche und faire Partner

Johann Schirmbeck GmbH seit 25 Jahren am Standort Schierling engagiert

Bürgermeister Christian Kiendl (links) überreichte an die Chefs der Schirmbeck GmbH Hans und Stefan Schirmbeck den Wimpel mit dem Prädikat der Partnerschaft zwischen Betrieb und Gemeinde

SCHIERLING. Als die Johann Schirmbeck GmbH vor 25 Jahren im Schierlinger Gewerbegebiet „An der Fruehaufstraße" den ersten Flachglas-Recycling-Betrieb Bayerns aufbaute, war das ein Wagnis sowohl für den Unternehmer Hans Schirmbeck als auch für den Markt Schierling, denn er hatte sich auf ein ganz neues Terrain begeben. Doch Schirmbecks permanenter Mut zu Innovationen und Investitionen hat daraus eine Erfolgsgeschichte mit über 145 Beschäftigten und verschiedenen unterschiedlichen Betriebszweigen machen lassen.

Deshalb übergab Bürgermeister Christian Kiendl beim Unternehmensbesuch des Marktgemeinderates den Wimpel „Partner des Marktes Schierling" an Hans und Stefan Schirmbeck. Der Besuch des Marktgemeinderates fand in dem erst vor einigen Monaten eröffneten LKW- und Nutzfahrzeuge-Service-Betrieb im Gewerbegebiet „Am Birlbaum" statt. Schirmbeck hat damit neben dem Kfz-Ersatzteilehandel, Glasrecycling und der Spedition einen weiteren Betriebszweig geschaffen. Es werden dort die über 100 eigenen LKW, seine vielen anderen Fahrzeuge und auch die Lastwägen anderer Firmen gewartet und repariert. Hans Schirmbeck und sein Sohn Stefan, der sich speziell darum kümmert, erklärten den Markträten, dass derzeit zwei Meister und sieben Mechaniker sowie Büropersonal beschäftigt sind. Weitere Arbeitskräfte seien nötig, doch derzeit sehr schwer zu bekommen. Die gesamte Ausstattung des Kfz-Betriebes ist auf dem technisch absolut neuesten Stand. Drei Montagegruben, eine Freispur, eine Hebebühne, eine Diagnose- und Prüfspur sowie ein Ersatzteil- und Reifenlager ermöglichen optimales Arbeiten. Altes Motorenöl wird automatisch abgesaugt und neues Öl über bereits verlegte Leitungen zugeführt.

Bürgermeister Christian Kiendl hob heraus, dass Schirmbeck einer der größten Arbeitgeber in Schierling ist, der sich zu einem wichtigen Partner des Marktes Schierling entwickelt hat. „Schirmbeck strahlt, und zwar in Schierling und weit über Schierling hinaus!", so Kiendl. Hinter dem Betrieb stehe mit Hans Schirmbeck ein Mann, auf den und auf dessen Wort man sich verlassen kann! Da gebe es keine Übertreibungen und kein taktisches Understatement. Er habe Schirmbeck noch nie jammern gehört, weder wenn es gerade nicht so gut lief, noch wenn es ihm gut ging, was da und dort heute Mode zu sein scheine. Der Bürgermeister überreichte die Tischstandarte als Ausweis für die Partnerschaft von Unternehmen und Gemeinde.

Neues Fahrzeug für Allersdorfer Feuerwehr

Segnungsfeier für neues Tragkraftspritzenfahrzeug und Sommerfest

ALLERSDORF. Die Beschaffung eines neuen Einsatzfahrzeuges war es der freiwilligen Feuerwehr Allersdorf wert, ihr alljährliches Sommerfest in einem größeren Rahmen zu begehen. Nach dem Kabarettabend mit „Da Bobbe" am Samstagabend fanden am Sonntagmorgen ein Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder sowie ein feierlicher Akt am Festplatz bei der Weigl-Halle zur Indienststellung des neuen Fahrzeugs statt.

Nach dem Gedenkgottesdienst erbat Pfarrer Josef Helm den Segen Gottes für das neue Fahrzeug und die damit arbeitende Besatzung. Kommandant Richard Hausler erinnerte in seiner Festansprache an die Gründung der freiwilligen Feuerwehr Allersdorf vor über 140 Jahren. Man sei froh, dass es in Allersdorf noch viele Freiwillige gibt, die diese Anforderungen schultern und ihre kostbare Freizeit einsetzen um anderen helfen zu können. Er dankte den Gründern und Führungspersonen, dem Markt Schierling für die Anschaffung des neuen Tragkraftspritzenfahrzeuges und den Firmen aus, die es mit einer Geldspende möglich machten, an der Ausstattung des neuen Fahrzeuges zu feilen.

Pfarrer Josef Helm erbat den Segen für das neue Fahrzeug der Allersdorfer Feuerwehr sowie für alle, die damit umgehen

Gut angelegtes Geld

Bürgermeister Christian Kiendl bezifferte die Gesamtkosten für die Neuanschaffung auf 58.000 Euro, wovon der Freistaat Bayern 23.000 Euro übernehme, die Wehr einen Eigenanteil von 5.000 Euro erbringe und somit für die Gemeinde 30.000 Euro zu zahlen blieben. „Ein gut angelegtes Geld", wie er hinzufügte. Kiendl sagte, dass die Wehr damit über neueste Technik verfüge, diese aber „dumm und unwirksam" bliebe, wenn sie nicht richtig bedient werden kann. „Deshalb bleibt alleine ihr Aktiven entscheidend für das Gelingen von Einsätzen. Der Mensch ist nach wie vor unersetzlich vor allem in solchen Situationen, die nicht in allen Einzelheiten vorgeplant werden können. Ihr seid der Schlüssel der Effektivität", so der Bürgermeister.

Landrätin und Kreisbrandrat

Landrätin Tanja Schweiger sagte, dass die Indienststellung eines neuen Feuerwehrautos immer ein besonderer Festtag sei, deshalb freue sie sich hier mit dabei sein zu dürfen. Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer sah das neue Fahrzeug als Bereicherung für die Allersdorfer Wehr und auch für die Bevölkerung. Dank sagte der KBR dem Markt Schierling, der seine Wehren entsprechend ausstattet und vor allem dafür, dass man nicht nur finanziell, sondern auch ideell hinter seinen Feuerwehren stehe.